



MONTE PASCOAL

JO TE 29

Hein liebes Freund,
bedeulichst bin ich Freude über Deine
Kundenliste entzückt und
Begrüßung, Kette aus Natur,
wobey die Kinderbornen Tage wie der
Sinnung aus noch einige Freude haben
gehort anzusehen. Ich bin heute eine
Lebensstunde an der Korbordung angekommen
als ein wenig in die Kiste hinein, es wurde

haben im Juli die Freude habe
ich die letzten Tage freudig geteilt,
wunderbarlich des Spielbühnen,
dafür hatten wir die wunderliche Freude,
die Freudevoll & wunderbarlich.
Tellerabschüsse, die Ostereier
an. Du, viel, da Reiner, & kann
die das kann wollen, dann auch
bis heute in die Finger zu sehen -
ich das soll ich das tolle Publikum
kritik. Aber kann ich das können,
dann sollte ich ihnen das fastigen
Hilfsdienstes kurieren Tage in
Leistung vornehmen. Herzliche
Sonne und keine für die weitere
Betrachtung des Tages hat ich meine
Freude herzustellen. In der Freude
Freude des Freude.

[illegible]

nicht nur immer Sie eine Skizze-
werkzeuge auf einem Zirkon-
de Stein. Das ist die wichtigste
Lehre noch die noch werden sollen
Nichts auf der Zeit und einigen
anderen Menschen und die
sein wird werden die kleine
Skizzen die das noch kleinen
nicht kann, von Skizzen
und selbst Skizzen - die
die Skizzen, Skizzen (Skizzen) ...
Skizzen alle, das eine Skizze
Skizze. Das ist die Skizze
Skizzen Skizzen (Skizzen
Skizzen Skizzen). Skizzen

der H. Leberich sei sei nicht das Landeinführer.
 Niemo, jedoch ein einziger Pannier vordem
 Lichte sei wenig das ist kein Colloquium. Das
 darunter in derer Pute der Landeinführer die Augen
 öffnen aus der Landerden - die weite Vorwand
 hing aus derer. Aber sei Tinkturen (ke
 gelbte) zu machen - die Vögel sind die Landeinführer
 derer werden sei Namen derer. Du die
 viele Laster, 2 -

[illegible]

6 Nov 24
 Dear Sir,
 I have the pleasure to
 acknowledge the receipt of
 your letter of the 21st
 inst. in relation to the
 above mentioned matter.
 I am, Sir, very respectfully,
 Yours,
 Wm. L. Garrison

Wie ich die Gegend um Meike, und
die beiden Tälern, die Gassen Meike
eines G. Kanten Tälern, in meine
Tasche bringe. Ich rufe die Gassen, daß
ich auch Meike nach Japan an der Kasse
gegangen sei, was ich sehr klar in den
Lichten Tälern oft notwendig gesehen,
vergeißt, oder meine Vergeßnisse
Tasche, ich meine Vergeßnisse, Meike
ein Kanten Tälern die Gassen Tälern -
die Meike, Meike abgelesen worden, Meike Tälern,

[illegible][illegible]

Thurnau, d. 13. 12. 45

Mein lieber Andreas, Liebste Lilje -Marie,
h
das Weihnachtsfest ist wiedergekommen. Zwar so ganz anders, als wir gedacht haben - aber wir haben doch in dem ganzen Jahre uns nicht so heimatlich gefühlt als in diesen Tagen, da des Abends die Familie sich um das kleine alte Harmonium schart und die Kinder intonieren: Es kommt ein Schiff geladen bis an den höchsten Bord ---. Auch die kleine Diana läßt dann und wann ein Tönchen der Zustimmung vernehmen, dieser kleine Trost, der uns das größte Weihnachtsgeschenk bedeutet. Wir kommen in diesem Jahre mit leeren Händen - aber das geht wohl allen so. Wir werden am Heiligabend, d. h. am Nachmittag zu vier kleinen Kindern oben auf den Bergen des Jura gehen, deren Mutter bis März in Gips liegen muß und die in großer Not leben, ^{Unsere} ~~die~~ Kinder haben ihnen Ueberraschungen aller Art zugedacht, die sie selbst mit eigenen Händen vergfertigt haben.

Das schönste Geschenk wird uns eine große Edeltanne sein, die man im Wiesentfeller Walde für uns geschlagen hat. Fehlen auch die Lichter, so denken wir doch an die armen Menschen, die in den Lagern, auf den Wegen draußen frieren. Nein, wir können es zu Zeiten noch n~~öth~~h fassen, dass wir einem solchen Schicksal entronnen sind - und zwar nur durch die Hilfe eines Menschen, der heute selbst in größter Bedrängnis lebt. Wir können uns Euer Weihnachten so recht vorstellen, haben wir doch 1938 noch einen Abglanz davon mitbekommen (nach dem Chopinkonzert in München). Merkwürdig, wenn ich auf der Höhe über Thurnau stehe, dann werde ich ~~ich~~ nicht selten an "Euer" Landschaftsbild erinnert. Alles natürlich um einen Grad intimer und nicht so großartig in den Perspektiven, aber es ist ein Blick, der uns nun schon Heimat bedeutet und noch mehr bedeuten soll. Ein Bauplatz für ein Komponierhäuschen ist schon in "Aussicht", und wenn späterhin die Bäume wieder in den Himmel wachsen, dann soll auf demselben Grunde auch die ganze Familie heimisch werden.

Ihh habe in den letzten Wochen wieder mich auf den Flügel gestürzt und so die ausgefallene Konzertreise wettgemacht. Vieles muß ich aus dem Gedächtnis rekonstruieren, so die Lisztsche hmoll Sonate- und ich habe auch ohne viele Mühe die vielen Mosaiksteinchen zusammenfügen können und mich wie ein Kind gefreut, daß ^{es} ~~ich~~ trotz der Fünfzig noch im Kopf mit mir- was das betrifft- ganz richtig ist...

Nun hoffe ich, daß Euch die Dämonen nicht mehr zusetzen und dass Ihr alle in Harmonie Euch unter dem Tannenbaum zusammenfinden könnt. Vielleicht hört Ihr ein ganz leises Pochen an den Fensterläden oder ein hauchfeines Klingeln im Raum, dann kommen wir und feiern mit- wir wollen ebenfalls auf solch leise Musik acht geben...

Alles grüßt Euch von Herzen, auch meine Mutter.

Lina

Euer Wilhelm

WILHELM KEMPF

Sein Lieber Bruder!

Dein Lieber Brief kam gestern in die Hände und ich habe es sofort in der Hand genommen. Ich habe es sofort in der Hand genommen und es ist mir sehr lieb, dass du mir so viele Grüße schickst. Ich habe es sofort in der Hand genommen und es ist mir sehr lieb, dass du mir so viele Grüße schickst. Ich habe es sofort in der Hand genommen und es ist mir sehr lieb, dass du mir so viele Grüße schickst.

Thunau, den 23. III. 1946

Potsdam, den 23. III. 1946

Albrechtstraße 38

Dein Bruder

[illegible]

« Ravanne von Dainne »

16. 4. 1811
Thun, 16. 4. 1811

Wieder die Fantasmagorie passiert. Aber auf dem Felde der Wirklichkeit
kann ich nicht mehr sein. Ich habe mich abgewandt, und ich habe mich
abgewandt, und ich habe mich abgewandt.

Das für den "Gefahren-Büffel" - ja, ich erinnere mich,
als das aus dem unteren, es war damals doppelt so groß.

Ich frage mich, ob da nun nicht schon ein Jahr lang, die
lange es war, daß da dort jemand war? Die Welt ist

hinter da dort auch die Freunde von einem, heute Nacht
hinter, die nicht mehr. Das ist die Welt, die ich nicht

erinnere werden - , wenn ich davon rede, die ich nicht
erinnere werden - , wenn ich davon rede, die ich nicht

erinnere werden - , wenn ich davon rede, die ich nicht
erinnere werden - , wenn ich davon rede, die ich nicht

erinnere werden - , wenn ich davon rede, die ich nicht
erinnere werden - , wenn ich davon rede, die ich nicht

erinnere werden - , wenn ich davon rede, die ich nicht
erinnere werden - , wenn ich davon rede, die ich nicht

erinnere werden - , wenn ich davon rede, die ich nicht
erinnere werden - , wenn ich davon rede, die ich nicht

gravesen, dann frag man auch nach dem Prozesse von Elly-
heit alias Lode. Hier ist hier's Bericht auf Seite 1: "die neuen Thesen
hier's in für uns" - -, dann kommt der viel leichtere (we,
dass ich sehr besonnen, dass das ist: bring mich die gutturalen (e)
apokal Nacht der Kunstschöpfung aller der berühmten, ^{früher} das wir
^{Kunstschöpfung} ~~gebrannt~~ haben. Das wäre dann eine große als die Ruinen,
die es in unsern Tagen verfallen. Das sind so meine Sorgen, lieber
Herr, und Du sollst nicht glauben, dass ich nicht hinter diesen
Tagen verfallen in enttäuschende Lode. Ich bin noch ganz ebenso
begeistert, wenn ich mich das Thema zum meine "Tunde & Tunde" von Jung
und versuche. Ich bin von einigen Tagen ^{den Disziplin} mit. Deswegen
bevor frage ich (bevor, die Vorgesetzten aus allen Tagen) zu:
Maurice. Vor 35 Jahren hatte ich ein das letzte Teil bei Robert Kell
geschien. Die hier's Vögel die Dürer's Leben der Hymnen Zeit -
man muss wohl sehr genau sein und die dabei die neuen Mathematik.

WILHELM KEMPF

POTSDAM

ALBRECHTSTR. 38

3.7.44

Mein lieber Andreas,

nun hat uns die Stille des Landlebens umfassen, die zu uns umso eindringlicher spricht, da wir allenthalben auf die Spuren der Unvergeßlichen stoßen. Aber wir haben Reppersdorf wieder aufs neue entdeckt. Ich wollte, Ihr könntet einmal hereinschauen und mit uns durch den alten Park mit den Märchenbäumen gehen, dessen Ruhe keine gellende Alarmsirene stört und unter dessen schützendem Dach ich mir ein buen retiro ausgesucht habe, eine stille Klausur. Und in allernächster Nähe dehnt sich ein unübersehbares Flachsfeld aus, über dessen Himmelsblau die Lerche steht und ihre Morgenlieder singt, als wäre es nie anders gewesen. So leben wir ganz still miteinander.

Potsdam in die Johannisbeeren. Meine Mutter hütet das Haus, wir wissen sie so in einiger Sicherheit. Augenblicks-
liegt mit Blutvergiftung im Krankenhaus (s. Rosenkorn ver-
letzt)

ander, nur ab und zu kommt einmal Besuch von den beach-
barten Gütern herüber. Es ist auch ein Treffen mit Ger-
hart Hauptmann auf Schloß Seichau verabredet, das aber i-
mmer wieder verschoben wird, bis es "noch wärmer" würde,
da der Alte vom Berge nun doch zu frieren beginnt. Es
ist doch merkwürdig, daß die Hauptleute dieser alten, als
so dekadent verschrieenen Generation ~~in~~ diese unglück-
liche Gegenwart hereinragen, Hauptmann, Strauß, Sibelius
Planck, ^{die} ~~und~~ zusammen 320 Jahre auf dem Buckel haben..

Unsere Gedanken gehen an diesen stillen Abenden so
manchmal zum Isartal und zu Eurem stillen Winkel, alles
scheint dann greifbar vor uns zu liegen und Raum und
Zeit aufgehoben. Vielleicht wird mich hier Detlef Kraus
besuchen, dem ich eine Woche versprochen habe, um mit ihm
sein ins Ungemessene wachsende Repertoire durchzugehen.
Wir bleiben bis zum 20., hier und stürzen uns dann in

WILHELM KEMPF

Potsdam, den
Albrechtstraße 38

30.4.44

194

Lieber Andreas, liebe Lije-Marie,

Gestern rief Jutta bei uns an, sie ist in großer Sorge um Euch und scheint keine Post erhalten zu haben. Ich fürchte, dass es umgekehrt bei Euch das gleiche war. Ich will Euch so nurnschnell beruhigen, es scheint bei ihr alles in Ordnung zu sein.

Andreas Briefe kamen hier an, als Helene schon wieder bettlägerig war. Nun hat sich die heimtückische Mittelohrentzündung Rolands auf sie geworfen. Es waren schwere Nächte, und gestern haben wir auf Rat des Ohrenspezialisten im Krankenhauses den Durchstich durchs Trommelfell vornehmen lassen, sodaß sie nun große Erleichterung hat und hier in meinem Zimmer ganz vergnügt liegt. Der sie schon wochenlang plagende Husten ist noch geblieben, die Mandelentzündung aber auch zurückgegangen, sodaß sie nun wohl über dem Berg sein dürfte.

Die Knecht
die Knecht

Die Knecht
die Knecht

Kaum war gestern die Operation überstanden, da heulten die Sirenen. Wir hatten glücklicherweise einen Wagen bekommen, sodaß wir noch rechtzeitig mit Mühe und Not den Hof erreichten, schon über unseren Häupten die am. Geschwader erblickend. Mecht war gleichfalls in der Stadt und kam schweißtriefend auf ihrem Stahlroß wie eine kleine Walküre angebraust. Ich wollte noch einmal, als alles schon im Keller ^{staut} verstaubt war, einen prüfenden Blick über das Gelände werden, als 3m von mir ein Gruß vom Mississippi ^{via Bangerter} niederging, ein gleicher im Hauptgarten, wo er die eine der zwei lieblichen Birken niederschlug. Es waren Reserve-Benzintanks aus einem niedergehenden Flugzeug, große Dinger mit "150 Gallonen" Fassungskraft, der stolze Name America ^{und die deutsche} leuchtete mir entgegen, als ich mit der tel. herbeigerufenen Polizei die Dinger besichtigte. Zuerst tippte ich auf Blindgänger oder Zeitzündler. Den ganzen Mittag über wimmelte es im Garten von Schaulustigen, ein Fläschchen von dem Saft aus der Hexenküche ward uns verehrt. ^{Engländer} weiter, und unter Dachstuhl wäre nicht mehr (abgesehen von meiner letzten Parole: "Schau dir die deutsche Luft an") keine grüne Luft mehr zu sehen. Die deutsche Luft hat die deutsche Luft.

WILHELM KEMPF

Potsdam, den 22. 2. 44
Albrechtstraße 38

194

Mein lieber Andreas,

nun bin ich endlich heimgekehrt und ich habe das Gefühl, für längere Zeit, denn die Hand und noch mehr die "anderen Umstände" werden in der nächsten Zeit mich an die Kette legen. Auch habe ich mich entschlossen, Frankreich abzusagen, sodaß ich Inges Konfirmation am 19. 3. miterleben kann.

Auf der Elmau und besonders in Davos war ich von mannshohen Schneemauern umgeben. Doch auf die Sonne wartete ich vergeblich, nur am Sonntag morgen ließ sie sich blicken, sodaß ich sofort die Gelegenheit beim Schopfe ergriff und einen großen Spaziergang durch die Bergeinsamkeit machte. Im Tal läuteten die Sonntagsglocken, ein zahmes schwarzes Eichhörnchen sprang mich an, kletterte im prestotempo an mir hoch und untersuchte alle Taschen, kurz, es war ein seltsames Gefühl, plötzlich wie durch Zauberspruch in die Welt des

vollkommensten Frieden versetzt zu sein. Der Wiederhall der Konzerte in Zürich und Bern war auch sehr stark, ein Ausflug zu einer früheren Schülerin an den Thuner See beschloß die schöne Schweizerreise.

Nun möchte ich Dir erstens danken für Deinen Brief, aus dem soviel Güte, soviel

Verstehen, Klang, dass es mir ganz überflüssig scheint, den verworrenen Fäden, die die böse Göttin des Zufalls wie ein Zaubernetz über alle Pläne und Abmachungen geworfen hatte, nachzugehen. Und dass der vergessliche Professor, der ich bin, die telefonischen Abmachungen durcheinander gebracht haben könnte, das will ich nicht bestreiten. Und so tut es mir leid, daß die arme Liljehärie so lange gewartet hat und nun ohne den Trost der Musik, mit Zahnschmerzen geplagt, sich auf die Heimreise begab.

Und zweitens: aus Deinen Worten mußte ich entnehmen, dass der Brief, der Dir zwar nur den Erhalt Deines Requiems anzeigte, im Bombenterror verloren ging. Ich schrieb Dir darin, daß ich das wertvolle Werk sofort in die Mappe mit den zuerst zu rettenden Manuskripten getan hätte und dass es so solange im Bunker schlafen sollte, bis ich an

einem Tage, wenn ich zur Ruhe gekommen wäre, es hervorholen könnte, um dann den wichtigen Augenblick der Inspiration ^{ersten} nicht zu verpassen. Ich habe Dir aber auch geschrieben, dass ich es mir nicht versagen konnte, die Schlüsse zu lesen und daß ich ganz überwältigt war von dieser Sprache... Ob nun nicht wieder siebzehn Jahre vergehen müssen, um das Geschehen nderer Tage aus dem feurigen Brennpunkt weitzubücken, wie es mit dem "Bettelmann" geschah? Ich hoffe es nicht, denn dann wäre ich ein alter Mann. Aber vielleicht käme dann ein wirklich Großer, der das von Dir visionär Geschaute in Töne zu bannen wüßte.

Und nun komme ich zwangsmäßig wie der Pfarrer bei seiner Sonntagspredigt zum Teil C: Du warst doch bisher bei der Programmgestaltung mein gutes Gewissen, also muß Du auch das Recht vor Apoll und den neun Musen haben, leise

und schüchterne Einwände zu machen. Nun hätte ich gewünscht, du würdest
Au bord "Une source" und das Petrarca-sonett gehört haben! Da hat Liszt
den ganzen Impressionismus vorweggenommen, ^{worum} nein ihn bereits schon wieder
überwunden und mit genialer Hand das hervorgezaubert, ~~xxxxxx~~ Debussy und
gar Ravel sich ein Lebelang vergeblich bemühten. Dass wir aber beide auch
hierin der gleichen Ansicht sind, das sloo zum Schluß mein in Istanbul im
Morgengrauen gehabt'er Traum bezeugen: Ich hielt mich in der Pariser Unter-
grundbahn an schwankendem Halteseil fest. Zu mir trat plötzlich der Cellist
Pierre Fournier, ein Künstler von Gottes Gnaden, der durch eine Kinderläh-
mung stark behindert ist und sich eines Stocks bedienen muß. Hier erschien
er aber gleichsam in seiner zukünftigen Gestalt, in strahlender Schönheit,
völlig nackt, was aber gar nicht auffiel. Und noch beim Erwachen tönnten mir
seine Worte, feierlich ausgesprochen, in den Ohren: "Steige nicht in die Ebene
herab, denn da du in der Ebene weiltest, jubelte die Menge". Darauf reichte

WILHELM KEMPF

3

Potsdam, den
Albrechtstraße 38

194

er mir seine Hand, diemich auch nach dem Aussteigen nicht losließ, sodaß der Arm riesengroß wurde und zu meinem Schrecken allen Krümmungen und Windungen der sich rasend~~xxxx~~mentfennenden Bahn gewachsen zeigte.. Ich habe den Ruf dieses Traumes verstanden und war mit meinen Zugaben bei dem zweiten Konzert in Istanbul zur Verwunderung der Türken sehr zurückhaltend!

Nun grüße die liebe Liljeharie von Herzen und bleibt mir und Helene weiterhin gut. Es ist ja so, dass die wahre Freundschaft dann und wann sich einer Belastungsprobe gewachsen zeigen muß. Wir haben schon andere Stürme überstanden, dies hier war nur ein kleines, süßes Mißverständnis..

4. August 1944

Dein
L. Kempf

X) der in der Klausur für's neuen Brief.

Wilhelm Kempff

Potsdam
Albrechtstr. 38

27. X.
39

Mein lieber Freund,

Ich bin es und unsere Töchter in
Bremen dort nicht. Aber wir hoffen,
in den Weihnachts Tagen zu kommen (2. oder
3ten), ich habe schon bei dem Vater voraus-
gehört, die Räume bekommen. Und es
gibt jetzt gute Schlafwagenzüge, in denen
man so gar wie ein Kissen vor sich einlegen
kann noch lesen darf, dazugehören die
Stützensitze. Wenn Du, Kette Marie
und Marie also aus die Kunde machen
würdest, dann wollen wir kommen. Sonst
bleibt Roland eben ein Heidenknabe,

Das ist in Musik schon gesagt...
Am besten: Abschied. Dein Liebesbrief

Können Sie das auf Sie nehmen?
Ich habe schon meinen Berliner Stempel
zu einem ritzlich glänzenden Ende geführt,
Bach und Bach, und als Zugabe
stücke aus Kantaten, Sonaten, Orgelwerken,
es gab kein Ende. Nun reize ich Sie
ein wenig über die Notung nach Goldap,
Elbing (30.), Köthen (31.), Osterode (1., Kiehl's
Kohl), Allenstein (2. Bahnhof Hotel),
Danzig (3. Deutsches Haus). 4. Berlin Koch=
schule, 5. Berlin Philharmonie, Bachs Orchest.
Glockenchor. 7. Frankfurt etc. 12. Freiburg,
über
Wien und Fregung nach Bukarest (ab 14. die
Deutsche Gesandtschaft, Lady Victoria), Sofia etc.

Eben tritt Helen Kereni und trägt mir die
herzlichen Grüße für den Fagott Hof auf. Sie
ist nicht so optimistisch wie ich über die
beinahehlende Taufe, fürchtet, daß die Trüge über=
voll würden und daß ich die Patenonkelin Panku
gewade in den Weihnachtsferien nicht genug von
Kaus Hof weggeben werde. Nun, wir werden
sehen. Für Sie Mariea Marieanne beiliegendes Gedicht,

Wilhelm Kempff

Potsdam
Albrechtstr. 38

25. 9. 39

Mein Lieber Herr!

Sehr lieber Herr,

Aber Sie bestanden!

als wir „Rolands Gedicht“ gelesen hatten,

es uns, als wäre nun doch auf eine beson-

dere Weise die Taufe an ihm vollzogen worden.

Das sind Töne, die aus fern greifen, um

so sehr, da hier unser eigenes Kind in dem

Wortpunkt der neuen Tragödie der Mensch-

heit gewirkt ist. Wir haben diesen wunder-

bar aus dem Ronsvall in die Cassapara

verloren. Das ist ein abschauerliches Zeit zu

einer Friedestaufe die Botschaft kann

gehen lassen können, das glauben wir nun

nicht mehr. Aber das Gedicht wirkt noch

18/20. Braunschweig, 24. Braunschweig, 22. Braunschweig, 21/22/23/24
14/15/16. Braunschweig [20. Braunschweig] 17. Braunschweig (Braunschweig)
als das ungängliche Gold & Silber, es ist
das Konstante, was sich Roland auf dem Tauf-
stein legen können und sich bei ihm nicht,
dies habe nicht durch eine andere, von der sie
beschwerde abzuschießen...

zu viele die letzten Tage da keine, heute
haben sich die keine angereichert, alles findet
hier, Angela ist die ein ungeliebter
mutter, die zwei Augen nicht nur lesen in Tag
noch einmal wieder kländere? nur wie sie früher,
als Treuer Roland noch nicht da war. "Tante
diese liegt noch immer krank oben in Hausarden -
binnen, und wie sind noch immer ohnehin da.
zu treue nicht auf über die letzten kommen, die
Bergkreise in der Hand und das Rad, das so lang
mühsam angesehen, träumte am Trassen-
raum angelehnt. - Also ab Sonntag, vermute ich den
Kampf und der Eisenbahn der Verdunklung aufzu-
nehmen. 2. Kiel, 3. Vellert (G. Wuppertal), 5. Gölitz
8/9. Braunschweig, 10. Meiningen, 12. Bremen, 13. Kildesheim,



ХОТЕЛЬ СЛАВЯНСКА БЕСЕДА

СОФИЯ - РАКОВСКИ - 127 - ТЕЛЕФОНИ: 2-32-12, 2-32-13, ЗА ТЕЛЕГРАФИ: 2-32-14 и 2-32-15 "СЛАВБЕ"
HÔTEL SLAVIANSKA BESSÉDA — SOFIA RUE RAKOWSKY 127.
TÉLÉPHONES: 2-32-12, 2-32-13, 2-32-14 et 2-32-15
POUR TÉLÉGRAMMES: "SLAVBE"

София, 22. II. 1937
Sofia,

Mein lieber Freund,

Das halbe Jahr reicht, was man sich in dieser Zeit
denken kann, und da Andreas nun auch da ist, und ich
nicht zu einem neuen, so sollen wir keine neuen in diese
schönen friedlichen Tage bringen. Wir verzichten die Tage,
bis es Lichter wird - auch in übertragener Bedeutung.

Der Flug von Berlin war ein Höhenwunder ohne Gleiten,
bis über dem Bodensee nichts von dem neuen, jetzt neuen Planeten
hervor, nur Sonne und Wolken. Der Flug ging auf eine Höhe
430 m hinauf, die besten Plätze der Luftfahrt wählten
herauf (ich weiß, daß auf ihnen eine Notlandung keine
angenehme Sache sein würde). Aber am Flugplatz merkte ich
schon das Problem in einem 3. Kontext der Dinge, da die bei den
ersten völlig ausverkauft waren.

Man hat es tatsächlich zu, Bulgarien ist ein neues Land, aber das heißt
nicht die Menschen so aufrecht und stark. Ich habe in einem Morgen
Kälte gespielt (angeführt von einem jungen, betagten, alten in
Bulgarien), beide haben dabei völlig nagelebt, daß ich den Eindruck

Natürlich. viereckige Anne zu besitzen, wenn das Fort des
Flügels von fern und kontrollierbar (Soll, in die deutsche Sprache
zu übersetzen). Man braucht sich nicht mehr um
sich ebenfalls und 8 Zugaben + die Union (die kam es beim Essen
mit der Gesundheit zu denken zu sein).

So, man muß sich noch auf die Radioaktionen und dann
gibt es ein simples Experiment gemacht über den Drogen-
paß in den nördlichen Völkern. Wie das Spiel ist in
Osten (im Kopf).

Es wird eine Reihe a. Raviolen - Anemone

Ein balkanisches, lit. beinahe
galvanisches

Willen

Hier ist es leicht, wie man bei einer Zeit. Mit der
abgesehen von der Porten, was am 2. einen Vorteil hat.

P.S.

4.8. 45

Mein lieber Andreas,

Es ist nun doch alles anders gekommen, Herr Hoffmann kommt erst später, ich war in der glücklichen Lage, Herrn Oberst Dummeler (der übrigens uns durch seine aufrechte Haltung dem Volksturm gegenüber viel Herzeleid erspart hat) den Brief mitzugeben. Er bleibt einige Tage in Wolfratshausen und kann so uns berichten, wie es Euch geht und gleich Antwort mitbringen. Mir geht der Schweizer Plan nicht aus dem Kopfe, es wäre doch für Dich und Liljemarie ein längerer Aufenthalt dort vonnöten! Falls Du einen Brief nach dorthin beordern möchtest (auch an Deinen Verleger), so gib ihn bitte Herrn Oberst Dumit. Ich werde diesen dann einem Kurrier nach Genf an das Intern. Rote Kreuz mitgeben (einem Chopinverehrer, er tut dies incognitissime und unter dem Siegel der V.) Dieselbe Stelle würde dann Dir die Antwort zustellen. Dies nur für den Fall, daß Du keinen anderen Weg hättest.

Eben ist Ilse Noack nach 2 wöch. Abwesenheit von Frankfurt-Offenbach zurückgekehrt. Sie fürchtete, ihren schwerkranken Vater nicht mehr lebend anzutreffen, doch der 79-jährige hat sich wieder zu aller Freude erholt. Dort traf gerade von ihrem Mann ein Brief aus Potsdam ein, der also gottlob leben geblieben ist, wenn auch das schöne Haus einige Volltreffer bei den letzten Kämpfen erhalten hat und das Dach abgehoben wurde. Unsere Wohnung, bis dato von einer kinderreichen Familie bewohnt, mußte vor der Konferenz im benachbarten Cecilienhof geräumt werden. Der Flügel und meine Noten wurden als "Kulturgut" nach Sanssouci geschafft, d. h., dass die anderen Dinge, Möbel etc. wohl nach Rußland abtransportiert worden sind... Aber wir wollten nicht klagen darum, könnten wir nur Haus und Garten behalten. Heute abend kommen wieder einige Leute aus dem Ort und ich spiele.

vielleicht auch die große Asdur Polonaise, das b-moll Scherzo und die
Revolutionsetude, vorher Schubert- und für die Schweizer aus den "Années
de pèlerinage" Liszts: Au bord d'une source, Aux lacs de Wallenstadt, Eglogue-
selbst wehmütig-liebe Erinnerungen aus der Jünglingszeit, da wir mit
meinem Vater durch die Schweiz zogen mit viel Hunger des Leibes und
der Seele...

Nun noch einmal Lebewohl und auf Wiedersehen in nicht zu
ferner Zeit.

Herzlichste Grüße
Des. Liebenmann & Kohnen
Dein fester W.

Mein lieber Herr, Liebe Liebe, wie
 erst heute kam ich für den ausführlichen Brief vom 17. 7. Danken. Als ich
 mich am 18. September auf die Reise nach Hamburg machte, da mußte
 ich an Johann Sebastian Danken, als er seinen Pignusstab ergreifen hatte
 und von Konstanz aus nach Lübeck & Hamburg wanderte. Ich hatte es mir
 sehr besser, indem ich Kartung mich nach Frankfurt zu machen. Ueber
 was jedoch gab es eine böse Panne, so daß ich und andere Kameraden
 einen offenen Feldzettel überreichte, nicht mehr als ein Stückchen
 in einer Koffergrippe fiebernd in Hamburg eintraf (die Erlebnis auf den
 Eisenbahnfeldzettel Frankfurt - Bremen verschweige ich lieber). Bei der Abreise
 kam ich noch richtig unter, sie hat mich das einzige eindrucksvolle Zimmer ab
 und zog in das alle Wiedereingewöhnung für mich.
 Doch bald regte sich allenthalben tätiges Leben und man hat hier, wenn ich
 manchmal Tagesgespräche wurde auch neue Entdeckungen. So immer noch eine
 für das erste Stück. Konstant aus & Gut mich die letzten Stunden an (Stamm
 Konstant), Radio Hamburg legte mich und Besetzung & Dr. Doctke übernahm
 so daß die Alleinverantwortung für alle Konstante in engl. Gebiet. Kleine
 & Kinder haben hier das Stamm Konstant am Radio gehört, es muß ein
 besonders glückliche Wahrung gewesen sein, ebenso Beethoven kam in
 Klaviermusik, sie ist auf Wunsch der Engländer in diese Stadt hinein
 sandte. Es gab 2 wei Konstante vor den engl. Truppen, deren Begeisterung
 einmal noch die der Hamburger übertraf. In der Umgebung erhebt sich der
 engl. Souverän und seinem ^{nach dem letzten Kapitel} habe & brachte eine Oration, die mich
 sehr versprachen, im Dezember die Wiedereingewöhnung. So war die erste Begeisterung
 geschlagen. Nach beinahe 6 Wochen Wiedereingewöhnung erschien ich hier, die
 einen engl. Metropolitane unter viel. Bedenken, die es jedoch nicht
 verhindern konnte, daß meine schon bereitgestellten "Pamphlet" nicht von

bleich und der Wagen von Fichte bis Söthingen zurück uns ruhig. Ich hab' geschlafen
wollen mußte, um durch einen ganzen langen Tag schlaflos zu sein zu werden. So kann
ich mich 2 Tage verspätet hier an der Tagesgrenze erleben. Enttäuschung, aber
17. September ist als äußerster Termin für die Rückfahrt angesetzt. Ich habe.

Aber wir haben nachgefeiert und feiern das beide geblieben, die nicht
den das Haus verlassen wollten. Als sie ein angenehmes Programm
vorgeschlagen haben. - Aber bleibt es einen Monat bei Kellner & Co.
dann am 27. Nov. wieder zurück nach Hamburg. Klarste in Kellner
teil, lieber sich selbst nicht an. Aber Bremer Haupt es noch vorerst, da
man keine Feiertage aufschreiben kann. Kellner & Co. ist ein Aushilfs-
helfer, aber die "Stimme" hat sich aufgegeben und ist nicht mehr da. Ich
habe ihm beigesteuert - - - - - Wundel wohnt in einer Bavaria auf
dem Grundstück, die Haus ist von ihm. Beschäftigung. Sie nannte trotz
meiner Fragen, was uns sehr wichtig. Vielleicht bringt die Überwachung ^{Brenn} der
Engländer einen Verlust und ich in Kell. Beziehung. Es hätte uns nichts
Besseres gesehen können, als wenn England einander in ganz
besetzt hätte. Wir hatten mehrere in Kellner Besuche aus Potsdam, und
können es einfach nicht fassen, was dort geschehen ist & noch geschieht.

Ich spielte am einen Abend (nach einem der 3 phill. Konzepte) für
die Kellner die Handlung von. Wir waren alle sehr bewegt und ich mußte mich
ganz, um noch zu bleiben. Die Kellner Kraft aufbauen, um nicht mehr
das Gefühl der Kellnerischen Vision, die heute gerade in Kellner an
zusammenbrechen. Nach dem Schluss überkommen dieser elementare Gefühl
kritische Bedenken, deren Berücksichtigung ich Kellner nicht ganz abspornen konnte.
Ich habe in den nächsten Tagen danach viel damit beschäftigt - es wäre
paradox, wollte man gerade das - was man einige wenige Worte betrifft - nicht
historische Ereignisse betrachten, allerdings war die Situation von 1918
ja eine ganz andere. Ich ist der deutsche "Kellner" (der am 1. April 1918
statt dem Kellner in seine Rechte eintraten wäre) / Kellner der Kellner
aber, der ja dann am Ende der 50er Kellner war, wie es am Anfang
ein Vorlogos vorher war. Ich habe Dir einen kleinen Kellner vor
aufgezeichnet, der nun wenige Kellnerische Kellner bedingte. Er ist
ganz aus der Kellner geboren & steht keinen Kellner auf Kellnerische Kellner.

II

Abends die Erweiterung der letzten Abteilung durch die (Koral-
Kantate war das Saure von oben in ein ovatisches Gebiet gestiegen
der Hauptplatz ins Freie verlegt - und so magst Du mich auch
den heutigen Michael vergehen, den der Himmel solch eine
bescheidenliche Ziel weist. Ich glaube, man sollte auch das Saure
nicht als das Drama der "Verlorenen Jahre" ^{des} als das "Verlorenen Bethe-
rums" empfinden - was haben die anderen Völker nicht alles
ertragen müssen. Auch hierfür mußten einige geringfügige
Änderungen ("nun ist es der deutsche Bethe-
rungs junge Kinder", "der Feind heißt nun in Deutschland") -
Ich glaube, daß dieses Werk bald erklingen wird, und
dass Theaterliche alle Freierheit (die Chöre sind fast alle
aufgelöst) überwinden werden müssen. Jedenfalls liegen
in Hamburg die Dinge hauptsächlich anders als anderswo.
So oft bei der Dämmerung durch die Br. Rabenstraße
an jene Brücke gegangen, wo immer so oft gestanden hat und
seinen Blick über die Alster in den Tümpeln der Stadt hinaus
ließ. Die Silhouette ist oft geschnitten, aber sie ründet sich
trotzdem zu einem Sauren. Es war eine reichbewegte Zeit,
und die arme Fe Froboese sah nach den Kouranten in einem
Menschenzimmer (das meine Schlafzimmern war) einmal alle
abg. an verschiedenen Feiern, Tänzern, Divisenden versammelt
- Von Dietrich haben wir auf Umwegen gehört, aber hat

den Kindern kein Leid zugefügt, so zeigen die Anwesenheit der
Kaffägler "verehren" müssen, und auch so als alte Herren zu sehen
sind sie vor Aufregung nicht zurück. Die Erwählungs Lage ist sehr ernst,
da alle Vorstände, auch das Oberbegrüßte wurden nun man ja auf
den völlig abgelegenen Farnale auf die eigenen Schwärze
angewiesen war. Von Ruppert kam vorgestern der erste Brief, aber
nur als Bekehrte. Alles ist dort wohl. Adolf in Auck Würden
und die 3 Töchter als Organisten, Lehrerinnen & Kindergärtnerinnen tätig.

Nun sei diese Epistel geschlossen, auf daß Sie zu weiterer
Beschäftigung kommen können. Die brieflose Zeit hatte auch eine
Reize, mein Klavierspiel ist die Vergangenheit bekommen.

Leben ist augenblicklich in Fülle, Sie hat die Vorname
kraft über das kleine Tochter übernommen. Sie hat vor einem
Vierteljahr wieder geheiratet und wohnt nun wieder große
Überraschung & heißt jetzt "Frau von Kolleben".

Auch sonst haben sich hier alle Perspektiven der vergangenen
Jahre wieder verändert mit Kellereien. Nun wenn Sie nicht
auch die Tageslicht der Welt wagen & die körperliche
der Zeitgenossen (sogar der Sophisten) hinein-schleppen,
da begeben wir auf - und es gibt mal wieder froh, Kraft
und Tüchleinlagen & Fließen, bis wieder die Sonne scheint
und man feststellt, daß ein Verwandte auch Mensch sein kann.

Diana sieht sich alle das Lächeln an und macht eine
Ehrenform und glücklich. Alle ihre Sachen sind in der
und schauen die herzlichsten Sonne. Wie schön, daß man
die Sonnen Kinder aus dem Tüchleinlag gemacht werden